subtil und dünn machen/ als rote Kichern oder derselben Brühe mit Senff vermischet eingiessen. Nachmals das Hertz zu stärcken/ vermisch ihm das Trincken mit gestossenem Pfeffer und Wein/ wie auch Spicanardi; dann es stärcket das Hertz/ die Materia seye gleich hitzig oder kalt.

Das XIX. Capitel.

Von dem Hertzgesperr.

DAs Hertzgesperr ist eine solche Kranckheit/ welche absoluté nicht von dem Hertzen herrühret/ sondern durch das Glied/ welches eine Sympathiam und Harmoniam mit dem Hertzen hat/ verursachet wird/ welches einig und allein der Magen ist. Nemlichen wann die Würm im Magen zu dessen Mund auffsteigen oder derselbe Magen-Mund sonsten verletzt wird oder Schmertzen hat/ deswegen nicht allein das Hertz/ sondern auch die gantze Brust/ oberhalb des Diaphragmatis, sich tödtlich befinden.

Die Zeichen des Hertzgesperrs sind:

1. Wird das Pferd schwach und krafftloß/ überkommt eingefallene Lenden/ und die Rippen erheben sich sittiglich.

2. Schleebäuchet es behend und hefftig.

3. Schlägt